

24000 Isoindol Gelb-Orange

Pigment Yellow 139

Isoindol Gelb-Orange besitzt einen warmen, rötlichen Gelbton. In Ausmischungen mit anorganischen Pigmenten wird es gerne verwendet, hauptsächlich, um das giftige Chromgelb zu ersetzen. Isoindol Gelb-Orange ist, abhängig von der Molekülgrösse, als lasierendes sowie auch als brillantes, deckendes Pigment erhältlich. Je kleiner die Pigmentteilchen, desto besser die Lasureigenschaften.

Nach seiner Molekülstruktur ist dieses Pigment in die Gruppe der Isoindolin-Pigmente einzuordnen. Damit ist es verwandt mit den Orange-Pigmenten PO 66 und PO 69. Es handelt sich um eine sehr junge Pigmentgruppe, welche erst in den 50er Jahren dieses Jahrhunderts auf dem Markt etabliert wurde.

Die ganze Gruppe der Isoindolin-Pigmente zeichnet sich durch gute bis sehr gute Echtheitsdaten aus. Isoindol Gelb-Orange gelten folgende Echtheiten: Als Vollton und als schwache Verdünnung ist die Lichtechtheit mit 7 ziemlich gut, in stärkeren Verdünnungen lässt sie ein wenig nach (6). Das Pigment ist nicht vollständig echt gegenüber Säuren (4), in Alkali und Kalk ist es sehr unbeständig (1). Die Lösungsmittellechtheit ist in allen für Künstler relevanten Lösungsmitteln sehr gut (5).

Die transparente Form des Isoindol Gelb-Orange wird hauptsächlich zum Einfärben von Kunststoffen eingesetzt. Auch in der Lackindustrie kommt es zum Einsatz.

Isoindol Gelb-Orange ist eine ziemlich neue Erfindung und gehört zur modernen Kategorie von Teerfarbstoffen. Das Pigment, wie auch konzentrierte Farbaufträge weisen einen Cadmiumgelb dunkel erinnernden Farbton auf, der sich mit dem Ton des Indischgelb-Ersatzes, weitgehend deckt. In Lasuren oder Weissausmischungen wirkt die Farbe etwas kühler.

Das ungiftige, ausgesprochen lasierende Pigment weist in konzentrierter Form und mässiger Verdünnung Lichtechtheit 7 auf, in starker Verdünnung Lichtechtheit 6, was immer noch einer guten Beständigkeit entspricht. In sauren Medien ist Isoindol Gelb-Orange weniger zu empfehlen (Lichtechtheit 4) und für Alkali bzw. Kalk völlig ungeeignet. Trotzdem handelt es sich hier um ein Pigment, welches den jahrzehntelang dominierenden Azofarbstoffen bezüglich seiner Lichtechtheit weit überlegen ist!

Eine besondere Stärke dieses Pigments liegt in seiner extremen Intensität. Beim Testen hatte ich einer Probe in Öl die fünffache Menge an Leichtspat (Gips) zugesetzt. Der Ton erschien zwar ein wenig heller, stand aber einer entsprechenden Cadmiumnuance in keiner Weise nach, von der Deckfähigkeit einmal abgesehen. Als besonders reizvoll erwies sich ein geringer Zusatz eines silberfarbenen Perlglanzpigmentes, der der Farboberfläche eine kaum merkbliche Irideszenz verlieh! Die Möglichkeiten für den Künstler sind hier schier unbegrenzt, wenn Interesse am Experimentieren vorhanden ist.

Meines Wissens wurde dieses Pigment bislang nicht von den Künstlerfarbherstellern in die Sortimente aufgenommen, auch nicht als Mischungskomponente. Meinen Malschülern pflege ich, stets zwei Gelbtöne für ihre Mindestskala zu empfehlen, ein deckendes helles Gelb und ein lasierendes Dunkelgelb, einerseits als Lasurton für sich alleine gebraucht, andererseits als Mischton, um in Verbindung mit hellem Cadmiumrot brillantere Orangetöne ermischen zu können. Die angebotenen Indischgelbtöne neigen in den letzten Jahren in dünnen Schichten häufig zu Zitronengelbtönen und bei Mischungen mit Rot werden diese fast "aufgefressen". Isoindol Gelb-Orange hingegen ist kraftvoll genug, um brillianteste Orangetöne zu ermöglichen bei gleich guten Lasureigenschaften wie Indischgelb-Ersatz.

Wer die Vorzüge dieses Pigmentes nutzen möchte, ist also gezwungen, sich diese Farbe selber herzustellen, was sich vergleichsweise einfach gestaltet.

Im Prinzip ist das Pigment für alle Tafeltechniken geeignet, als Lasurton besonders für Aquarell. Hier geht man wie folgt vor: Benetzen des Pigments mit Spritus, während dieser verdunstet Unterarbeiten von Wasser, schliesslich Zugabe von Gummiarabikumlösung. Beim Herstellen von Tempera sollte man ggf. mit etwas Leichtspat strecken und etwas Ochsen-galle als Netzmittel zugeben. Ein Zubereiten von Acryl-/Dispersionsfarbe ist unproblematisch. Hier genügt ein sorgfältiges Anspachteln z.B. mit Caparol-Binder.

Noch einfacher gestaltet sich die Herstellung von Ölfarbe. Kleinere Mengen für den sofortigen Gebrauch kann man mit einer Malspachtel zubereiten, grössere Mengen ohne Probleme unter dem Glasläufer. Es bleibt letztendlich dem Verbraucher überlassen, ob er lieber mit der reinen Farbe arbeitet, oder diese entsprechend mit Leichtspat verlängert, was der Solidität des Materials kaum schadet.